

II. Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)

Forderung: Die Zeittaktung, Streckenführung und Anschlüsse der Linie 11 über die Lahnberge und den Südbahnhof sowie Verbindungen nach Schröck (und Moischt) und ggf. nach Bürgeln sind deutlich zu verbessern, dies unter Beibehaltung der derzeit guten Verbindung zum Hauptbahnhof Marburg. Zudem besteht in Teilen der Teilnehmer*innen der Wunsch nach einer Ausweitung der Linie 11 auf den Abend und das Wochenende als Ersatz für das AST.

Begründung:

Die derzeit verkehrende Buslinie 11 erweist sich für eine stärkere Nutzung an mehreren Stellen als nicht zufriedenstellend. Um die Hemmnisse für eine höhere Frequentierung der Buslinie zu erreichen, haben die Teilnehmer*innen des Workshops unterschiedliche Probleme und Vorschläge für einen besseren öffentlichen Nahverkehr diskutiert, wobei je nach Ortsteil und individuellen Nutzungsinteressen unterschiedliche Lösungen präferiert worden sind. Dies hängt mit der jeweiligen Ortslage und bereits existierenden Verbindungen nach Marburg zusammen. So ist die Situation für Schröck eine andere als für Bauerbach und Ginseldorf. Ebenso erweist sich die Situation für die Menschen in Bürgeln als Ortsteil von Cölbe durch Busanbindungen im Landkreis anders als für die Menschen in den östlichen Außenstadtteile von Marburg. So ist es für die Bürger*innen aus Bauerbach und Ginseldorf durchaus interessant, zum Bahnhof nach Bürgeln zu gelangen, nicht aber unbedingt für die Menschen in Bürgeln, um mit dem Bus nach Ginseldorf oder Bauerbach zu fahren. Ebenso ist es für Menschen aus Ginseldorf und Bauerbach durchaus wünschenswert, eine Verbindung nach Schröck zu bekommen, nicht aber unbedingt für Mensch in Schröck, um Bauerbach oder Ginseldorf zu erreichen. Gemeinsam ist wohl in allen hier beteiligten Orten und Ortsteilen der Wunsch, eine gute Busanbindung nach Marburg zu erhalten, wobei der Hauptbahnhof ebenso von Interesse ist wie der Südbahnhof. Diese Gemeinsamkeit besteht auch für die Verbesserung der Busanbindung zu den Unikliniken auf den Lahnbergen. Vor diesem Horizont sollen im Folgenden die Probleme im Einzelnen angesprochen und Lösungsvorschläge unterbreitet werden, deren Realisierung zu prüfen und auf jeden Fall soweit zu berücksichtigen ist, dass die derzeitige Situation im ÖPNV deutlich verbessert wird. Der Diskussion zur Verbesserung des ÖPNV sind die Präsentationen von Herrn Ramsaier (Stadtverordneter, Grüne) und Herrn Jahnke (Stadtwerke Marburg) vorausgegangen. Herr Ramsaier hat ein **Ringbuskonzept** vorgestellt, das eine Verbindung der östlichen Stadtteile über Klinikum mit dem Hauptbahnhof Marburg vorsieht und eine Verbesserung der Anbindung an den Bahnverkehr nach Frankfurt und Kassel sowie eine Einbeziehung der Bahnhöfe Bürgeln und Südbahnhof Marburg berücksichtigt. Zudem sind Querverbindungen der Ortsteile Ginseldorf und Bauerbach nach Schröck sowie der vollständige Ersatz des AST in den Abendstunden und am Wochenende vorgesehen. Herr Jahnke erläutern den geplanten neuen Nahverkehrsplan, der im Herbst in den Gremien beraten und beschlossen werden soll, der dann für die nächsten 5 Jahre Gültigkeit hat. Über die Ortsbeiräte können bis zur Entscheidung Vorschläge eingereicht werden. In der Präsentation sind von Herrn Jahnke die folgenden Punkte angesprochen worden:

- die **Anbindung von Schröck**, die bisher über die Linie 18 vom Südbahnhof aus erfolgt;
- eine **Taktverdichtung**;
- eine **Anbindung an den Bahnhof Bürgeln** unter Berücksichtigung der Anschlussmöglichkeiten an den Bahnverkehr
- eine **Abstimmung mit dem Landkreis** wegen möglicher Umstellung der Linie 80/81.

Die Diskussion hat sich vor allem auf die folgenden Punkte konzentriert, deren Forderungen und Wünsche je nach Ortsteil und Interesse Einzelner unterschiedlich ausfallen. Diese sind abzuwägen und in eine machbare Verbesserung des ÖPNV für die östlichen Ortsteile von Marburg zu überführen. In der Diskussion der einzelnen Punkte wird ausdrücklich die Position vertreten, dass die Verbesserung des ÖPNV sich nicht an aktuellen Fahrgastzahlen orientieren dürfe, sondern auch neue Passagiere anziehen sollte, um die Verkehrswende voranzubringen; die Interessen unterschiedlicher Zielgruppen seien bei der Planung zu berücksichtigen (Pendler zum UKGM; Pendler mit der Bahn; Schüler und Jugendliche; Freizeitbedürfnisse usw.). Dabei sollte insbesondere der Individualverkehr mit dem PKW reduziert werden.

1. Ringbuslinie

Ein Ringbus in beide Richtungen bringt den Vorteil mit sich, dass über die Lahnberge (Panoramastraße) in beide Richtungen von Ginseldorf und Bauerbach eine schnelle Verbindung zu den Kliniken und zum Hauptbahnhof erhalten bleibt. Zugleich wird mit diesem Vorschlag eine kürzere Taktung (zumindest für einen Teil des Tages) verbunden, um so den Umstieg auf den ÖPNV zu fördern. Als Problem einer solchen Lösung erweisen sich die Anschlüsse zum Südbahnhof, nach Schröck und nach Bürgeln. Alternativ gibt es den Vorschlag, die Ringlinie in Richtung Süden über die Großseelheimer Straße in Richtung Stadt zu führen und von dort wieder zum Marburger Hauptbahnhof. Ein weiteres Problem dieser Ringlinie 11 ist der fehlende Anschluss an das EKZ in Wehrda.

Die Forderungen umfassen daher

- *den zwingenden Erhalt einer schnellen Anbindung von Bauerbach und Ginseldorf an den Marburger Hauptbahnhof,*
- *die Einrichtung eines 30-Minuten-Taktes für einen Teil des Tages (früher Vormittag und Nachmittag),*
- *Schaffung von passenden Anschlüssen des Ringbusses an den Marburger Südbahnhof zu den passenden Abfahrtszeiten der Bahn,*
- *die Prüfung eines Halts für den Anschluss an die Züge in Bürgeln in Richtung Norden (ohne die schnelle Verbindung zum Marburger Bahnhof zu sehr zu beeinträchtigen),*
- *die Prüfung möglicher Anschlüsse an das EKZ in Wehrda.*

2. Taktung

Als weiteres Problem erweist sich in der Diskussion die fehlende dichte Busfrequenz zu bestimmten Tageszeiten sowie die unzureichenden Busverbindungen zwischen der Stadt und den östlichen Außenstadtteilen in den Abend-/Nachtstunden und an den Wochenenden. Insofern liegen von den Teilnehmer*innen Verbesserungswünsche hinsichtlich einer verdichteten Taktung mit einem 30-Minuten-Takt zu bestimmten Tageszeiten sowie nach einer Ausweitung der Fahrten auf die Abendstunden und das gesamte Wochenende vor.

Gefordert wird daher ein Bus- oder AST-Angebot für die Abend-/Nachtstunden (am Freitag und Samstag über 0:40 Uhr hinaus). Ob die Abend-/Nachtstunden und die Wochenenden (einschließlich Sonntagvormittag) über das AST oder die Linie 11 realisiert werden, ist unter den Teilnehmenden ohne einheitliches Votum geblieben. Im Kern dieser Forderung geht es vielmehr um eine verbesserte und verdichtete Taktung des ÖPNV-Angebotes.

3. Anbindung an den Bahnverkehr

Insbesondere für Berufspendler sind die derzeitigen Busankunftszeiten am Hauptbahnhof und über das UKGM in Richtung Südbahnhof nicht hinreichend mit den Bahnabfahrtszeiten abgestimmt. Dies betrifft vor allem die Züge in Richtung Norden, insbesondere den Regionalverkehr.

*Gefordert werden daher besser abgestimmte Anschlüsse der Linie 11 an den Bahnverkehr, einschließlich einer besseren Koordination mit den Regionalzügen, vor allem am Südbahnhof und ggf. am Bahnhof Bürgeln. Um die Mobilitätsmöglichkeiten darüber hinaus zu erhöhen und zu flexibilisieren wird von einigen Teilnehmer*innen die Fahrradmitnahme im Bus (oder durch entsprechende Halterungen am Bus oder auf einem Anhänger) gefordert.*

4. Ersatz des AST durch die Linie 11

Die Versorgung der östlichen Außenstadtteile in den Abend-/Nachtstunden und am Wochenende (einschließlich Sonntagvormittag) mit dem AST wird mehrheitlich von den Teilnehmer*innen als unzureichend eingestuft, andere Teilnehmer*innen möchten das AST beibehalten. Die Kritik am AST lässt sich in den folgenden Punkten festhalten:

- auch die östlichen Stadtteile erwarten eine vergleichbare Versorgung mit einer Busanbindung wie dies in einigen westlichen Außenstadtteilen Marburgs sowie in Schröck und Moischt mit der Linie 12 bereits der Fall ist,
- ausgedünnte und umständliche Verbindung zwischen Ginseldorf und Bauerbach mit der Stadt Marburg,
- fehlende Verbindung am Sonntagvormittag,
- nur 2-stündige Busverbindung am Samstag,
- oft längere Rückfahrzeit durch das Anlaufen zahlreicher Stationen.

*Auch wenn Vorteile des AST (kleiner Bus, Stationen nach Bedarf) durchaus in Betracht gezogen werden können, so haben viele Teilnehmer*innen deutliche Forderungen formuliert, die hier genannt werden sollen:*

- vollständiger Ersatz des AST durch die Linie 11
- stündlich Busverbindung an Werktagen auch in den Abend- und Nachtstunden (ab 18.00 Uhr)
- stündliche Busverbindung auch am Samstag tagsüber sowie in den Abend-/Nachtstunden
- stündliche Busverbindung auch am Sonntagvormittag und Weiterführung am Nachmittag und am Abend,
- Einsatz kleinerer Busse für die Linie 11 in den Abend- und Nachtstunden,
- Bus ist gegenüber dem AST-Fahrzeug barrierefrei.

Die Umsetzung dieser Forderungen brächte einen gut einzuschätzenden, verlässlichen und schnellen Busverkehr für die Abend- und Nachtstunden auch für Bauerbach und Ginseldorf.

5. Querverbindungen „hinter den Lahnbergen“

Während die Verbindung zwischen Ginseldorf und Bauerbach sowie zum Klinikum und zum Hauptbahnhof derzeit gut ist und durch eine verdichtete Taktung zu bestimmten Tageszeiten und Ausweitung auf die Abend-/Nachtstunden sowie an den Wochenenden verbessert werden kann, fehlt es an Querverbindungen nach Schröck und Moischt auf der einen Seite und nach Bürgeln und dem EKZ Wehrda auf der anderen Seite vollständig. Zugleich fehlt auch eine gute Verbindung von (Moischt) Schröck zum Klinikum. Eine solche Querverbindung scheint problematisch zu sein, um nicht für Ginseldorf und Bauerbach deutliche Verschlechterungen durch die Verlängerung der Fahrzeiten nach Marburg eingehen zu müssen. Zunächst aber zeigt diese Beschreibung eine Problemlage, die in Zukunft weiter zu bearbeiten ist.

Ein zusätzlicher Halt in Richtung Bahnhof Bürgeln und zum EKZ Wehrda scheint im Moment kaum einlösbar zu sein, ohne nicht für Ginseldorf und Bauerbach erhebliche Nachteile eingehen zu müssen. Für diese Seite der Verlängerung bieten sich für einen Teil der potenziellen Nutzer*innen einer solchen Busverbindung Alternativen an. So kann alles, was im EKZ Wehrda zu besorgen ist mit dem Ginseldorfer Bürgerinnen-CarSharing erledigt werden, das auch von Bürger*innen aus Bauerbach und für Senior*innen sogar incl. Fahrer*in genutzt werden kann. Der Bahnhof Bürgeln ist aufgrund der kurzen Strecke von Ginseldorf, aber auch von Bauerbach aus, bei einem gut ausgebauten Radweg schnell und sicher zu erreichen, so dass der Ausbau des Radweges erheblich mehr Vorteile für Ginseldorf und Bauerbach bringen würde als die Verlängerung der Fahrzeit durch zusätzliche Stopps auf dem Weg zum Hauptbahnhof nach Marburg. Wie dabei das jeweilige Gleis in Richtung Norden bzw. Süden sinnvoll erreicht und nach der Rückfahrt zur jeweils anderen Seite gewechselt werden kann, erweist sich als Problem und muss im Zuge des Radwegebaus zwischen Ginseldorf und Bürgeln gelöst werden (siehe dazu die Forderungen zum Radwegebau). Ein solcher **Mobilitätsmix** setzt allerdings voraus, dass eine gute Koordination der Mobilitätsentwicklung zwischen ÖPNV, Radwegebau und Bürger*innen-CarSharing stattfindet.

Eine Verbindung nach Schröck ist allerdings nicht so einfach mit dem Rad oder dem CarSharing zu lösen, da es hier vor allem um Kinder und Jugendliche geht. Zum einen besuchen Kinder im Grundschulalter aus den drei Außenstadtteilen Ginseldorf, Bauerbach und Schröck gemeinsam die Grundschule an den beiden Standorten Bauerbach und Schröck, so dass hier über die Schulbusfahrten hinaus Bedarfe für wechselseitige Besuche der Kinder untereinander sowie zu sportlichen und anderen

Angeboten von und nach Schröck entstehen. Zum anderen – und das scheint weit bedeutender zu sein – besteht für viele Jugendliche aus Ginseldorf und Bauerbach der Bedarf, in Schröck Sportangebote, insbesondere das Fußballtraining, wahrzunehmen und dies unabhängig von den Eltern oder organisierten Fahrdiensten tun zu können. Auch umgekehrt besuchen Jugendliche die Sportangebote (Fußball) in Bauerbach. Hier gilt es zukünftig, für die Nachmittagszeiten an Werktagen, einschließlich samstags, bis in die frühen Abendstunden hinein ein Busangebot zwischen Schröck, Bauerbach und Ginseldorf zu ermöglichen. Eine solche Busverbindung müsste gleichzeitig für die Menschen in Schröck eine Anbindung zum Klinikum auf den Lahnbergen ermöglichen.

*Wie ein solches Angebot in den neuen Nahverkehrsplan eingefügt oder über bestimmte Anschlüsse an Busse zwischen Schröck und Marburg organisiert werden kann, ohne für Ginseldorf und Bauerbach eine unzumutbare Verlängerung auf dem Weg in die Stadt in Kauf nehmen zu müssen, konnte in der Diskussion nicht geklärt werden. Das es hierfür einen Bedarf gibt, haben einzelne Teilnehmer*innen aufgezeigt. Insofern bleibt die Forderung nach einer „Querverbindung hinter den Lahnbergen“ bestehen.*

Der nächste Schritt:

Da der neue Nahverkehrsplan im Herbst verabschiedet werden soll, ist dringender Handlungsbedarf angesagt. Der Ortsbeirat Ginseldorf und auch die anderen angrenzenden Ortsbeiräte in Bauerbach und Schröck mögen in einer weitgehend gemeinsam abgestimmten Position die hier formulierten **Wünsche, Interessen und Forderungen von Bürger*innen der drei Außenstadtteile im September an die zuständigen Gremien für die Entwicklung des neuen Nahverkehrsplan weiterleiten und mit Nachdruck Verbesserungen anmahnen.**